



Ralph Brinkhaus

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 73910

Fax 030 227 – 76910

E-Mail: ralph.brinkhaus@bundestag.de

**Persönliche Erklärung zur namentlichen Abstimmung  
(§ 31 GO des Deutschen Bundestages)**

**Drucksachen 17/8166, 17/8393, 17/8394**

**Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an dem Einsatz der Internationalen Sicherheitsunterstützungstruppe in Afghanistan (International Security Assistance Force, ISAF) unter Führung der NATO auf Grundlage der Resolutionen 1386 (2001) und folgender Resolutionen, zuletzt Resolution 2011 (2011) vom 12. Oktober 2011 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen**

**am 26.01.2012 im Deutschen Bundestag.**

Vieles ist immer noch nicht gut in Afghanistan – trotz 10 Jahre ISAF-Mandat, trotz vieler Opfer, auch auf afghanischer Seite. Vor diesem Hintergrund fällt es schwer, einer weiteren Verlängerung des Mandates zuzustimmen. Es fällt auch deswegen schwer, weil Krieg – und wir haben in Afghanistan Krieg – niemals normales politisches Mittel sein darf.

Die Bundesregierung hat zusammen mit den internationalen Partnern Anfang 2010 eine neue Strategie beschlossen. Ziel ist eine vollständige Übergabe der Sicherheitsverantwortung an afghanische Kräfte im Jahr 2014. Parallel dazu soll die Zahl der ausländischen Truppen massiv abgebaut werden. Es ist gut, dass man sich nun einig ist, dass der Afghanistan-Konflikt letztlich zivil bzw. politisch gelöst werden muss. Diesen Paradigmenwechsel begrüße ich ausdrücklich. Er zeigt einen Weg auf, wie man dieses Engagement geordnet beenden und zumindest einiges von den Aufbauleistungen erhalten kann. Unter diesen Voraussetzungen und in Erwartungen signifikanter Fortschritte habe ich bisher einer Mandatsverlängerung zugestimmt.

Vor einem Jahr habe ich die Erwartung geäußert, dass die Erfolge der neuen Strategie deutlicher sichtbar werden müssen. Das ist nur bedingt geschehen. Die Sicherheitslage hat sich im vergangenen Jahr zwar leicht verbessert. Es gibt aber immer noch zu viele Gefechte mit zu vielen Opfern. Es wurden mehr Polizisten und Soldaten ausgebildet, aber es muss sich noch herausstellen, wie nachhaltig deren Loyalität zu der afghanischen Administration

sein wird. Die Übergabe der Sicherheitsverantwortung geht nur langsam voran und ist an vielen Stellen problematisch.

Ich denke trotzdem, dass es noch zu früh ist, den Erfolg der neuen Strategie abschließend zu bewerten. Daher stimme ich trotz meiner kritischen Haltung zum ISAF-Einsatz für eine Verlängerung des Mandates.

Mein Dank und mein Respekt gilt den Soldaten, Polizisten und Aufbauhelfern für ihren schwierigen Einsatz.

Berlin, den 26. Januar 2012